

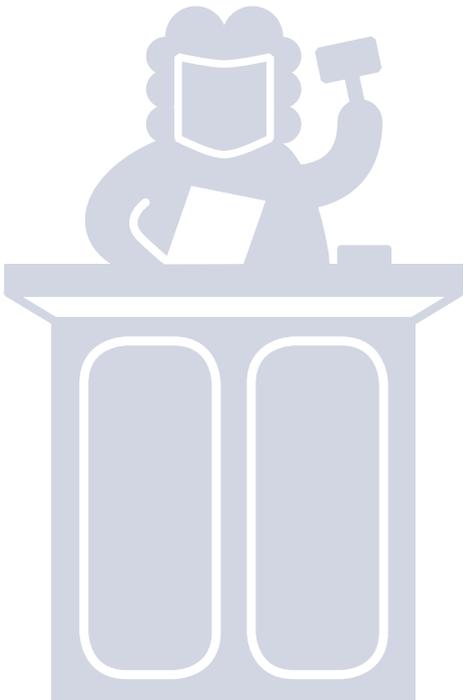
Wie geht Gericht?

Der Ablauf einer strafrechtlichen
Gerichtsverhandlung in einfacher Sprache!

Im Auftrag des Runden Tisches Südhessen –

Gewaltprävention bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit
einer sogenannten geistigen Behinderung und/oder Lernschwierigkeiten





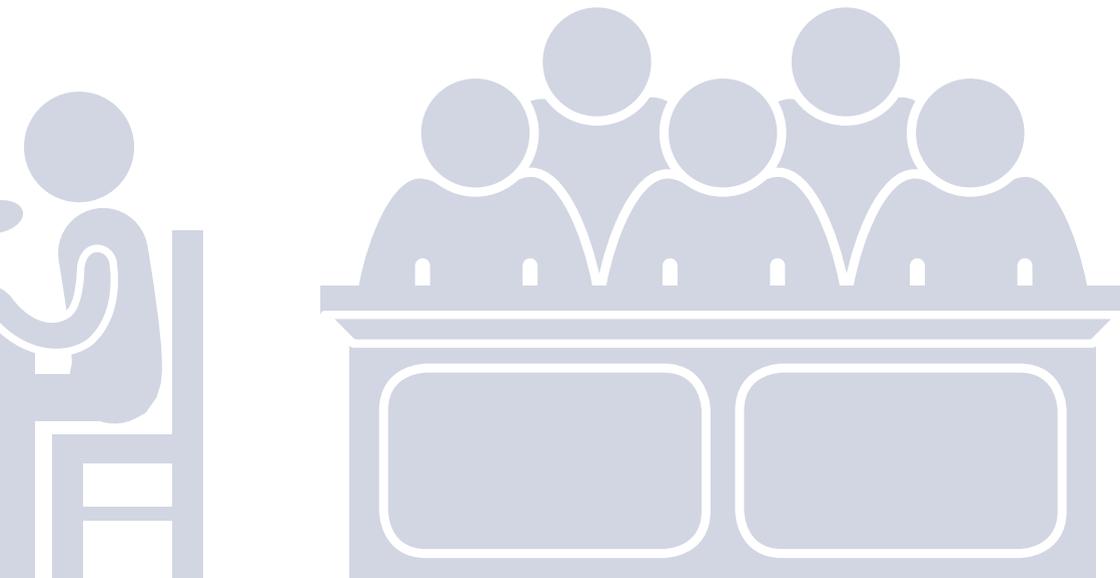
Wie geht Gericht?

Der Ablauf einer strafrechtlichen
Gerichtsverhandlung in einfacher Sprache!

Verfasst von:

Martin Wallocha (Richter am Amtsgericht Darmstadt) und

Tanja Tandler (Stiftung Nieder Ramstädter Diakonie)





Vorwort

Am „Runden Tisch Südhessen“ sitzen Menschen aus vielen verschiedenen Berufen zusammen. Sie arbeiten in Einrichtungen und Beratungsstellen, sind Sozialarbeiter, Lehrer, Richter oder Polizisten. Fast in jedem Beruf gibt es eine Fachsprache. Da ist es manchmal nicht leicht, sich untereinander zu verstehen.

Auch Kindern oder Menschen mit einer anderen Sprache oder Menschen mit Lernbehinderung fällt es schwer, diese Fachsprachen zu verstehen.

Wozu gibt es Gerichte und was passiert im Gericht? Das erklärt dieses Heft in einfacher Sprache. Damit es kürzer und einfacher ist, verwenden wir nur die männliche Form.

Wir haben uns auf wenige Inhalte beschränkt, um verständlich zu bleiben. Der rechtliche Rahmen ist dennoch korrekt dargestellt.

Der 1. Teil erklärt, wie eine Gerichtsverhandlung abläuft. Der 2. Teil ab Seite 23 erklärt alle **hervorgehobenen** schwierigen Wörter.



01

Jeder darf in ein Gericht.
Dort kann man zuschauen, wie eine **Gerichtsverhandlung** läuft.



02

Jeder, der das Gericht betreten will, wird kontrolliert.



03

Spitze und gefährliche Sachen sind verboten.
Zum Beispiel ein Taschenmesser oder eine Schere.



04

Zu einem Termin im Gericht bekommt man eine Einladung. Die Einladung heißt **Vorladung**. Da steht:
Wann man kommen muss.
Wohin man kommen muss.



05

Der Raum wird **Saal** genannt.



06

Dort sitzen ein **Richter**, ein **Staatsanwalt**, ein **Protokollant** und manchmal ein **Anwalt**.



07

Der Protokollant schreibt alles auf, was passiert.
Er sitzt neben dem Richter.



08

Der Richter, der Staatsanwalt und der Anwalt haben eine schwarze **Robe** an.

Richterbank

Beklagten-
anwalt
Beklagter

Staats-
anwalt-
schaft

Zeugen-
tisch

Zuschauer

09

Jeder hat einen vorgesehenen Platz.



10

Aber der Richter bestimmt,
wo jeder sitzt.



11

Der Richter fragt den Angeklagten:
Wie heißen Sie?
Wo wohnen Sie?
Was arbeiten Sie?
Das muss so gemacht werden.



12

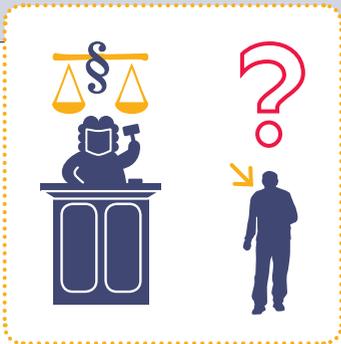
Der Richter überprüft,
ob die richtige Person da ist.



13

Nur der Staatsanwalt steht auf.
Der Staatsanwalt liest die **Anklage** vor.

Jetzt wissen alle, darum geht es heute.



14

Der Richter fragt den **Angeklagten**, was passiert ist.

Er möchte wissen, was der Angeklagte dazu sagen möchte.

Der Angeklagte kann dazu etwas sagen, muss es aber nicht.



15

Der Staatsanwalt stellt dem Angeklagten Fragen, was passiert ist.



16

Der Angeklagte hat einen Anwalt.
Manchmal antwortet nur
der Anwalt.

Statt Anwalt kann man
auch **Verteidiger** sagen.



17

Der Anwalt stellt Fragen,
was passiert ist.



18

Dann können **Zeugen** befragt
werden.

Ein Zeuge ist z.B. jemand,
der gesehen hat, was passiert ist.

Das schwere Wort heißt
Beweisführung.



19

Der 1. Zeuge wird befragt.

Der Zeuge muss immer die Wahrheit sagen!



20

Der Richter fragt den Zeugen, wer er ist.

Er fragt nach Namen, Wohnort, Beruf.

Das muss so gemacht werden.



21

Der Richter überprüft, ob der Richtige da ist.

Der Richter fragt zum Beispiel:

Was haben Sie gesehen?

Was haben Sie gehört?

Was wissen Sie?



22

Der Richter befragt den Zeugen zum Geschehen.



23

Der Zeuge macht eine **Aussage** und erzählt, was passiert ist. Man muss die Wahrheit sagen.



24

Dann befragt der Staatsanwalt den Zeugen.



25

Dann befragt der Anwalt den Zeugen.



26

Wenn alle Fragen gestellt sind, darf der Zeuge wieder gehen.



27

Manchmal bleibt der Zeuge und schaut zu.

Ist der Angeklagte noch keine 18 Jahre alt, müssen die Zeugen wieder gehen.



28

Manchmal werden viele Zeugen befragt.



29

Wenn alle Zeugen befragt sind, dann gibt es noch andere Wege, die Wahrheit zu finden.

Das schwere Wort heißt **Beweisführung/Beweismittel**.



30

Manchmal: Der Richter kann einen **Sachverständigen** beauftragen.

Der wird dann befragt wie die Zeugen.



31

Der Richter kann sich Fotos oder Filme zeigen lassen.
Alle im Gerichtssaal sollen sie sehen!



32

Der Richter kann auch geschriebene Sachen vorlesen, zum Beispiel:

- Akten
- Briefe
- Urkunden
- Alte Urteile
- Gutachten



33

Der Richter überprüft:
Hat der Angeklagte schon einmal ein Verbrechen begangen hat?

Das schwere Wort heißt

Vorstrafen.



34

Der Richter hört sich an,
was der Staatsanwalt sagt.

Das schwere Wort heißt **Plädoyer**.



35

Der Richter hört sich an,
was der Anwalt sagt.

Das schwere Wort heißt **Plädoyer**.



36

Der Angeklagte darf als letzter
etwas sagen. Zum Beispiel:

- der Angeklagte darf sich entschuldigen.
- der Angeklagte darf den Zeugen widersprechen.



37

Es ist Pause.



38

Der Richter geht in sein Büro.



39

Der Richter überlegt,
ob der Angeklagte schuldig
oder unschuldig ist.

Der Richter überlegt,
welche Strafe nötig ist.



40

Der Richter überprüft das Gesetz.



41

Der Richter schreibt auf, was er sich überlegt hat.



42

Der Richter schreibt auf, warum er diese Strafe ausgesucht hat.



43

Der Richter kommt zurück
in den Saal.

Alle müssen aufstehen.



44

Der Richter liest das **Urteil** vor.



45

Jetzt dürfen sich wieder alle setzen.



46

Der Richter erklärt das Urteil und die Strafe.



47

Der Richter erklärt, was der Angeklagte gegen das Urteil machen kann – das schwierige Wort heißt:

eine **Rechtsmittelbelehrung**.

Er sagt, wie es weiter geht.



48

Bei ganz schlimmen Taten kommt der Angeklagte direkt ins Gefängnis.

Zum Beispiel: Mord



49

Wenn der Richter „Tschüss“ sagt,
dürfen alle gehen.



50

Das Urteil bekommt man
als Brief nach Hause.



Wörterbuch

Auf den nächsten Seiten werden die schwierigen Worte erklärt.



Amtsgericht

Das ist ein Gericht.

Im Gericht finden Verhandlungen statt.



Angeklagter/Beschuldigter

Ein Angeklagter ist jemand, der etwas getan hat, was nicht erlaubt ist.

Manchmal nennt man den Angeklagten Beschuldigter.



Anklage

In der Anklage ist aufgeschrieben, was jemand verbrochen haben soll.

Die Anklage wird bei Gericht vorgelesen.



Anwalt/Verteidiger

Der Anwalt hilft, die Gesetze zu verstehen. Der Anwalt berät den Angeklagten. Der Anwalt spricht für den Angeklagten vor Gericht. Der Anwalt kostet Geld. Der Anwalt kann eine Frau sein.



Aussage

Man erzählt, was passiert ist. Man muss die Wahrheit sagen.



Beweismittel/Beweisführung

Es ist wichtig, dass alles, was hilft, um die Wahrheit zu erfahren, angeschaut oder gefragt wird. Zum Beispiel Zeugen, Gutachten, Sachverständige, Fotos und Briefe.



Freiheitsstrafe

Bei schlimmen Taten muss man ins Gefängnis.

Manchmal bekommt man aber noch eine Chance (Bewährung).



Gerichtsverhandlung

Ist ein Termin im Gericht.

Es gibt ein Gespräch mit vielen Menschen.

Ein Richter, ein Angeklagter und ein Staatsanwalt sind immer dabei.

Die Wahrheit soll nach bestimmten Regeln herausgefunden werden.

Zum Schluss beschließt der Richter das Urteil.

Ein anderes Wort für Gerichtsverhandlung heißt Prozess.



Geldstrafe

Bei nicht so schlimmen Taten muss man als Strafe Geld an den Staat zahlen.

Die Höhe richtet sich nach der Tat und dem eigenen Verdienst.



Honorar/Bezahlung

Die Arbeit des Anwaltes (Verteidigers) muss bezahlt werden.

Die Bezahlung nennt man **Honorar**.

Bezahlen muss der, der dem Anwalt den Auftrag gibt.

Hat der Angeklagte nichts gemacht, bezahlt der Staat den Anwalt.



Justiz

Justiz ist ein lateinisches Wort. Es heißt Gerechtigkeit.

Zur Justiz gehören in Deutschland die Staatsanwaltschaften und die Gerichte, die Urteile fällen und Entscheidungen treffen.



Plädoyer

Das ist eine Rede von einem Staatsanwalt und von einem Anwalt am Ende der Beweisführung.

Der Staatsanwalt erzählt, warum er denkt, dass der Angeklagte bestraft werden soll.

Er sagt, welche Regeln/Gesetze gelten müssen.

Der Anwalt erzählt, warum er denkt, dass der Angeklagte keine Strafe bekommen soll.

Und er sagt, welche Gesetze gelten müssen.

Der Richter hört sich das alles genau an.



Protokollant

Alles, was passiert,
wird aufgeschrieben.

Der Protokollant schreibt alles auf.
Er sitzt neben dem Richter.



Prozesskostenhilfe

Manche Menschen haben
nicht viel Geld.

Der Staat bezahlt dann alles.
Zum Beispiel bezahlt der Staat
den Anwalt.



Robe

Eine Robe sieht aus wie ein langer
schwarzer Mantel.

Das müssen Richter, Staatsanwälte
und Anwälte bei einer Verhandlung
anziehen.



Rechtsstaat

Es gibt Regeln für alles, was in Deutschland passiert.

Diese Regeln nennt man Vorschriften oder **Gesetze**.

Es gibt Regeln für alle Menschen, die in Deutschland wohnen.

Die Menschen nennt man **Bürger**.

Es gibt auch Regeln für Politiker und Polizisten und für Richter.

Alles, was im Namen von Deutschland passiert, nennt man „staatliches Handeln“.

Dafür gibt es die Gesetze.

Der Bürger kann sich jederzeit auf die Einhaltung der Vorschriften verlassen.

Außerdem kann ein Gericht jedes **staatliche Handeln** prüfen.



Richter

Ein Richter ist Chef im Saal.

Man muss aufstehen:

- wenn er rein kommt.
- wenn er das Urteil vorliest.

Man darf nur reden,
wenn er das erlaubt.

Er trägt eine schwarze Robe.

Der Richter passt auf, dass
alles angesprochen wird.

Zum Beispiel Sachen,
die beweisen:

- dass der Angeklagte schuldig ist
- dass der Angeklagte nicht
schuldig ist.

Der Richter darf nicht für oder
gegen eine Person sein –
das schwere Wort heißt „neutral“.

Der Richter kann auch eine
Frau sein.



..... **Rechtsmittelbelehrung**

Wenn ein Richter fertig ist, erklärt er, was man gegen das Urteil tun kann.

Zum Beispiel hat man 1 Woche Zeit, um „Nein“ zum Urteil zu sagen.

Das kann der Anwalt oder der Angeklagte selber mit einem Brief machen.



..... **Saal**

So wird ein Raum genannt, in dem Verhandlungen stattfinden.

Der „Saal“ kann klein, aber auch groß sein.



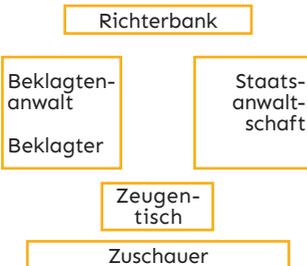
Sachverständiger

Er kennt sich mit einem Thema besonders gut aus. Er ist ein Fachmann und erklärt, was wichtig ist zu einem Thema. Er wird behandelt wie ein Zeuge mit besonderem Wissen. Der Sachverständige kann eine Frau sein.



Schöffe

Bei schlimmen Verbrechen helfen die Schöffen dem Richter, das richtige Urteil zu finden. Ein Schöffe ist ein normaler Bürger. Dies ist nur manchmal so, deshalb erklären wir es nur im Wörterbuch.



Sitzordnung

Jeder im Gerichtssaal hat einen vorgeschriebenen Platz.



Staatliches Handeln

Alle Bürger eines Landes gehören zum Staat.

Gericht, Polizei, Verwaltung, Regierung und Parlament sind besondere Teile des Staates.

Jeder Mensch macht Sachen und Geschäfte. Zum Beispiel kauft jeder Mensch ein. Auch der Staat kauft ein.

Dafür gibt es Regeln.

Das Parlament beschließt die Gesetze, die in einem Land gelten.

Die Menschen dürfen nicht alles machen, was sie wollen.

Der Staat darf auch nicht alles machen, was er möchte.

Die Polizei gibt Acht, dass sich alle an die Gesetze halten.

Wer sich nicht an die Gesetze hält, kann bestraft werden.

Dafür sorgt das Gericht.

Das Gericht passt auch auf, dass der Staat sich an die Gesetze hält.



Staatsanwalt

Bei Staatsanwaltschaften arbeiten Männer und Frauen.

Der Staatsanwalt prüft:
Hat diese Person eine Straftat begangen?

Der Staatsanwalt prüft:
Hat diese Person gegen ein Gesetz verstoßen?

Zum Beispiel:

Die Staatsanwaltschaft arbeitet mit der Polizei zusammen.

Zum Beispiel wenn ein Mensch getötet wurde.

Wenn der Staatsanwalt glaubt, dass jemand eine Straftat begangen hat, dann klagt er diese Person vor Gericht an.

Der Staatsanwalt ist der „Vertreter“ (Sprecher) des Staates.



Straftat

Das Gesetz bestimmt, was eine Straftat ist.

Bei einer Straftat klagt der Staatsanwalt an.

Der Staatsanwalt spricht für den Staat Deutschland.



Strafrecht

Bestimmte Handlungen sind verboten.

Zum Beispiel:

- Diebstahl
- Beleidigung
- Mord

Wenn man sie macht, dann bekommt man eine Strafe.

Die Strafen sind im Strafrecht aufgeschrieben.

Es gibt Geldstrafen oder Freiheitsstrafen.



Urteil

Das Urteil ist ein Brief, in dem alles drin steht, zum Beispiel:

- Was jemand getan hat
- Welche Strafe er bekommt
- Welche Gesetze zuständig sind

Es wird am Ende der Verhandlung vorgelesen und erklärt.

Das Urteil ist ein wichtiger Brief.

Man muss dann tun, was drin steht.



Vorladung

So nennt man eine Einladung zu einem Gerichtstermin.

Man muss dann kommen.

In der Vorladung steht der Tag, die Uhrzeit und der Raum.



Vorstrafen

Das sind die Straftaten, die jemand in der Vergangenheit begangen hat.

Sie werden in der Verhandlung vorgelesen.



Zeuge

Der Richter, der Staatsanwalt und der Anwalt befragen Zeugen.

Zeugen haben gesehen, was passiert ist und sollen helfen, alles zu klären.

Sie müssen die Wahrheit sagen!

Impressum

Herausgeberin:



Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie
Stiftungsverein
Bodelschwingweg 5
64367 Mühltal
Telefon: (06151) 149-0
Fax: (06151) 144117
www.nrd.de

Presserechtlich verantwortlich: Tanja Tandler
Redaktion: Martin Wallocha und Tanja Tandler
Gestaltung und Grafiken: Andrea Renner
Druck: Druckerei Zeller

Hinweis: Download der Broschüre auf www.nrd.de
oder anfordern unter Telefon (06151) 149-0

Bildnachweise – Woher kommen die Bilder?

Fotos: Tanja Tandler, außer: Seite 9/Bild 12; Seite 12/Bild 19 unten; Seite 30:
pixabay

Unsere Partner



Der Runde Tisch kooperiert mit:

Polizei | Staatsanwaltschaft | Gericht | Landeswohlfahrtsverband Hessen

